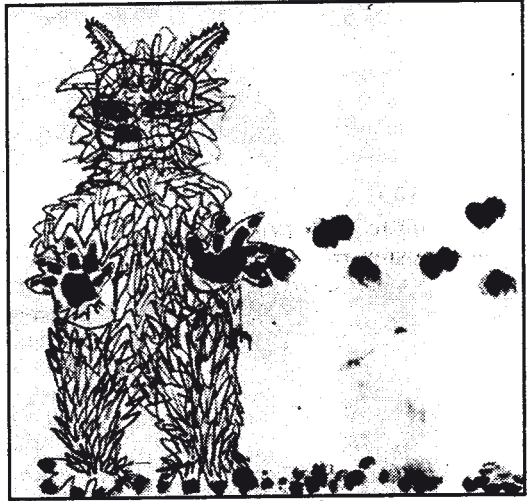
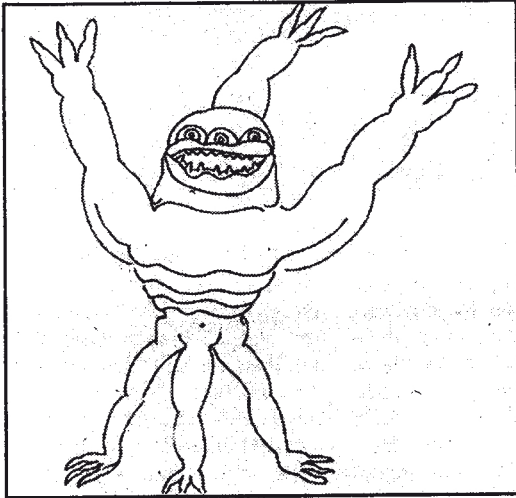


Die Welt zeichnerisch erfasst

Ausstellung ‚Berliner Zeichner‘ in der Neuen Galerie ab Samstag



Ellen Semen präsentiert Medienthemen in ihren Zeichnungen, wie hier diese Comicfiguren.

Landshut. Die Ausstellung ‚Berliner Zeichner‘, die ab Samstag bis zum 23. Juni in der Neuen Galerie im Gotischen Stadel auf der Mühleninsel zu bewundern ist, entstand in Zusammenarbeit mit der Projektgalerie Expo 3000 in Berlin, die im vergangenen Jahr in der Neuen Galerie junge französische Kunst präsentiert hat. Die Auswahl der Zeichnungen traf Spunk Seipel.

Im ersten Geschöß der Galerie werden Werke von Stefan Torp, Felix Carl, Annette Stieger und Tamara Trölsch ausgestellt. Hier handelt es sich um vier Künstler, die ausschließlich grafisch arbeiten. Während Torp verschiedenste Stilmittel aufgreift, wie Comic oder Fotorealismus, um jedem Bild seine eigene Aussage zu verleihen, versuchen Carl, Stieger und Trölsch zeichnerisch ihre Umwelt zu erfassen, in dem

sie etwa gemeinsam auf Berliner Spielplätzen ihre Eindrücke skizzieren.

Medienthemen mit spitzer Feder karikiert

Im zweiten Geschoss werden Künstler präsentiert, für welche die Zeichnung ein eigenständiges Medium ist, aber nicht das ausschließliche Ausdrucksmittel. Thomas Volkwein und Markus Hallstein thematisieren in der Nachfolge von Martin Kippenberger alltägliche Situationen ebenso wie durch die Medien gehypte Personen und Themen. Ihre Zeichnungen weisen einen hohen Grad an Ironie auf.

Ihre ehemalige Studienkollegin Ellen Semen präsentiert ebenfalls Medienthemen in ihren Zeichnungen, wirkt aber viel er-

zählerischer und distanziert sich von ihren Motiven nicht demonstrativ, sondern kann beispielsweise den ‚Zeichentrickmonstern‘ aus Hollywood durchaus liebenswürdige Aspekte abgewinnen. Natascha Rossi wiederum betont in ihren Zeichnungen einen kindlichen Strich, um unter anderem Ängste und Horrorszenarien schildern zu können und deren Darstellung neue Qualitäten zu geben.

Martina Minette Dreier schildert in ihren Bleistiftzeichnungen einige Szenen ihrer Generation und aus den Medien. Die Ausstellung bietet somit einen guten Überblick über die (Berliner) Zeichnerszene und beweist, dass die Zeichnung trotz aller neuen Medien nichts an ihrer Anziehungskraft für junge Künstler verloren hat und auch nichts an ihrer künstlerischen Aussagekraft.

5. Juni 2002 Wochenblatt La. Aktuell